

# KULTUR ALS CHANCE FÜR UNS ALLE

Der neue Vorarlberger Musikpreis „Sound@V“ wird am 9. Juli 2021 im Rahmen des Poolbar Festivals verliehen. Die Idee dazu stammt von Herwig Bauer und ist in einer Umgebung entstanden, in der kooperativ gestaltet wird

Von Christina Meusburger

Als Gründer und Geschäftsführer der Poolbar ermöglicht Herwig Bauer seit über 20 Jahren jungen Talenten, ihre Kreativität zu zeigen und Neues zu entwickeln. „Beim Poolbar Festival haben wir mit dem Poolbar Generator, dem Labor für Festivaldesign, eine Antithese zum Wettbewerbs-Unwesen geschaffen: Hier wird kooperativ an gestalterischen Konzepten gearbeitet.“ Auch den Sound@V betrachtet er nicht als Wettbewerb, sondern vielmehr „als Möglichkeit, die unglaubliche Vielfalt, Professionalität und Qualität des Musikschaffens in Vorarlberg sichtbar zu machen.“

Gemeinsam mit dem ORF Vorarlberg, der Marke Vorarlberg und dem Wann & Wo konnte die Idee im letzten Jahr zum ersten Mal Realität werden, und zwar mit Erfolg! Über 69 Einreichungen zeugen beispielsweise in diesem Jahr davon. Bauer: „Mir geht es darum, dass man im Land, in dem man „was Ghörigs“ machen muss, auch den Beruf des Musikers als Option schätzt. Und was mir dabei besonders wichtig ist: Ich will nicht die glattgebürsteten, gefallsüchtigen, konventionellen Bands sichtbar machen, sondern auch und vor allem die, die ihren eigenen Weg gehen, die, die was zu sagen haben, sollen gehört und gesehen werden“, so Bauer.

Herwig Bauer, Gründer und Geschäftsführer der Poolbar.



Dass er damit auch die Stärken einer Marke Vorarlberg mittransportiert, ist ein Glück. Das Bundesland mit der höchsten Dichte im Musikschulwesen, in dem es mehr Kapell- als Bürgermeister gibt, ist auch in der Pop- und Rockszene äußerst lebendig und innovativ. Der Jazzbereich spricht für sich, hier entwickeln sich Potenziale rund um Bezaubert, musicon Firobad Jazz, dem Vorarlberger Jazzorchester und etablierten Reihen in Dornbirn und Lustenau.

## Konstruktiv und positiv

Herwig Bauer über sein Team und seine Partner\*innen: „Wir sind in der glücklichen Lage, Dinge auszuprobieren, Neues zulassen zu können. Das macht Freude, das macht Sinn, und vielleicht bewirkt es auch hier und da Gutes. Mehr kann man sich als Antrieb nicht wünschen. Und natürlich wollen wir uns weiter verbessern und aus Fehlern lernen. Nicht zuletzt haben wir ein tolles, konstruktives Team mit einer sehr positiven Grundeinstellung, gutem

Teamgeist und gleichzeitig seriösen Zugängen. Ich weiß diese spezielle Konstellation sehr zu schätzen.“

Diese besondere Mischung an Kreativität und Bodenständigkeit war es vermutlich auch, die Herwig Bauer vor drei Jahren ins Entwicklungsteam der „Marke Vorarlberg“ gebracht hat. Gemeinsam mit 29 weiteren Visionären bzw. Experten hat er in sechs Workshops ein Zukunftsbild für das Land entwickelt: „2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder.“

Aus seiner persönlichen Sicht darf sich das Wort „Chance“ hier aber nicht auf rein Materielles beziehen. „Es geht

auch um niederschwellige Zugänge aller Menschen in Vorarlberg zu allen Bereichen der Gesellschaft, egal, welche Voraussetzung sie mitbringen. Verkürzt dargestellt: Es geht nicht um Geld, sondern um Glück. Und ein „Kind“ ist in diesem Kontext für mich nicht nur ein junger Mensch, sondern jeder Mensch, und besonders, wenn er über Neugier, Unvoreingenommenheit und Begeisterung verfügt“, so Bauer. Für Vorarlberg wünscht er sich, „dass auch denen, die nicht allen Konventionen entsprechen, mit Respekt und Offenheit begegnet wird. Mehr noch: Dass sie motiviert und gefördert werden. Das wird Land und Leuten gut tun!“

**Tickets für die Sound@V-Awardshow am 9. Juli 2021 ab 20 Uhr gibt es unter [www.poolbar.at](http://www.poolbar.at)**

Musik aus Vorarlberg ist auf **Spotify unter „Marke Vorarlberg“** zu finden. Die beiden Playlists wurden von Nikolaus Küng bzw. Cenk Dogan kuratiert.



**Zur Person**  
**CHRISTINA MEUSBURGER**  
\*1974 in Dornbirn, Kommunikation Marke Vorarlberg

## Ein neuer Weg

Es braucht Mut, gerade jetzt, in so vielen Bereichen. Auch in der Lehrlingsausbildung. Mit dem vor zwei Jahren aus der Taufe gehobenen Verein „Lehre in Vorarlberg“ haben wir, das Land Vorarlberg und die Sozialpartner, einen neuen Weg eingeschlagen. Lehrlingsnetzwerk, Ausbildungsbotschafter oder virtuelle Betriebsbesichtigungen: Projekte wie diese sollen die Attraktivität und Vorteile der Lehre aufzeigen, aber auch das Thema an sich nachhaltig positiv beeinflussen.

Als zentrale Koordinationsstelle übernimmt der Verein die Umsetzung von gemeinsamen Kommunikationsmaßnahmen zum strategischen Ausbau und der inhaltlichen Weiterentwicklung der dualen Ausbildung am Standort Vorarlberg.

Als Anbieter einer zeitgemäßen digitalen Informationsplattform bietet der Verein einen Überblick über das vielfältige Angebot der Lehrberufe und offener Lehrstellen in Vorarlberg und erreicht ein breites Publikum. Mit Vorträgen und Netzwerkangeboten für Ausbilder werden gezielt Wissen und Kompetenzen für die betriebliche Ausbildung vermittelt. Die duale Ausbildung mit einer fundierten Lehre hat wesentlichen Anteil daran, dass Vorarlberg gegenüber anderen Regionen in der Vergangenheit vergleichsweise eine sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit aufweisen musste und nach wie vor kann. Diesen Zusammenhang immer wieder zu kommunizieren und sichtbar zu machen, ist eine Aufgabe des Vereins. Dabei sollen die enormen

Chancen aufgezeigt werden, die hierzulande mit der dualen Ausbildung einhergehen. Auch soll das Ausbildungsmodell der Lehre bei Eltern und Auszubildenden diese populärer machen und den Bedarf an Fachkräften in Vorarlberg für die Zukunft sichern.

Ohne die Lehre wäre Vorarlberg nicht der Wirtschaftsstandort, der er ist: Erfolgreich und international anerkannt. Diesen chancenreichen Ausbildungsweg weiterhin als solchen bei den Jugendlichen und Eltern im Land zu positionieren, muss unsere zentrale Aufgabe sein. Das gelingt nur, wenn wir weiter an einem Strang ziehen und mit Mut und Engagement die Lehre weiterdenken. Für dieses Gemeinsame steht der Verein „Lehre in Vorarlberg“. Mit ihm haben wir unsere

Kräfte gebündelt und bereits einige innovative Projekte, wie etwa das virtuelle Schnuppern, umgesetzt. Es ist mutig, diese neuen Wege zu gehen. Besonders erfreulich ist es dann, wenn Projekte wie etwa die virtuelle Berufsberatung – initiiert vom Verein „Lehre in Vorarlberg“ – österreichweit Anklang findet. Damit hat der Verein bereits Best-Practice-Initiativen entwickelt, die inzwischen bundesweit übernommen wurden. Chapeau!



**Zur Person**  
**CHRISTOPH JENNY**  
Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg